

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 11 (1970)
Heft: 8

Vorwort: Devotion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Devotion

Wenn zum hundertsten Geburtstag Lenins in der sowjetisch beherrschten Welt die unglaublichste Ikonographie die Öffentlichkeit überwuchert, so ist diese entschuldigt: sie muss es sich gefallen lassen.

Wenn aber die westliche Öffentlichkeit in ihrem Gedenken diese Ikonographie mitmacht, tut sie es freiwillig, denn noch ist es uns unbenommen, die Anpassung zu verweigern. Wenn in offiziellen Feiern von der Unesco bis zu schweizerischen Gemeinderäten widerspruchslos die Darstellung von nachgewiesenen sowjetischen

Geschichtsfälschungen hingenommen wird, um die Oekumene der Zusammenkunft nicht zu stören, wenn grosse Meinungsträger unter Berufung auf «Objektivität» just die objektiven Fakten vergessen, weil sie unfreundlich sind, wenn bei Denkmalenthüllungen das Mitmachen am Kultus mit dem Hinweis begründet wird, Lenins historische Rolle sei unbestreitbar, wie immer man zu ihm stehe (was auch für Hitler gilt), so ist das alles zusammen nicht differenziert, rational und mutig, wie man so gerne sagt, sondern undifferenziert, irrational und — feig, denn solche Devotion gründet nicht auf Glauben, sondern auf Anpassung. *cb*

Sondernummer



Vor hundert Jahren ward das Leninkind geboren.



Zum Versand bereit: Blick in eine Budapester Kunsthandlung im Stil der ehemaligen Devotionalienläden bei uns.

Die Erfindung des «Marxismus-Leninismus» 2

Lucien Laurat stellt die These auf, dass der Leninismus als System erst nach Lenins Tod erfunden wurde, einerseits zur Bekämpfung Trotzkis, andererseits zur Disziplinierung der Komintern.

Die Leninschen Prinzipien

Laszlo Revesz und Franz Klim untersuchen die Entstehung und Entwicklung von Normen, welche einen grossen Teil der Welt regieren.

Der demokratische Zentralismus 4

Das Führungsprinzip von Partei und Staat.

Der nichtkapitalistische Weg zum Sozialismus 6

Eine strategische «Bereicherung» des Marxismus.

Der Internationalismus 8

Kriterium ist die Unterordnung unter die sowjetischen Interessen.

Das Selbstbestimmungsrecht 9

Die Leninschen Normen der Nationalitätenpolitik als Lippenbekenntnis und Wirklichkeit.

*

Lenin und die Konzentrationslager 11

Der Anfang wurde nicht unter Stalin gemacht.

Der unzensurierte Gorki 13

Valerij Tarsis zeigt, wie die Sowjetpropaganda die Aussagen Gorkis retouchierte.

Lenin-«Karikaturen» 16

Inhaltliche und geographische Grenzen eines Genres.